

27.01.2004

Noch keine Zeugnisse für Erstklässler

Unterrichtsbesuch

VON MARIANNE BEGEMANN

Ringel - In wenigen Tagen gibt es Zeugnisse. Dann erfahren die Schulkinder schwarz auf weiß, wie gut sie im vergangenen halben Jahr in der Schule gewesen sind. Die Kinderredaktion drückt natürlich beide Daumen.

Ein wenig enttäuscht sind vielleicht die Erstklässler. Denn für sie gibt es am Freitag noch keine Zeugnisse, sondern erst zum Ende des Schuljahres. Dabei haben sie ganz viel gelernt und erlebt in den ersten Monaten ihres Schullebens. Das zeigt ein Besuch der Kinderredaktion in den Klassen 1a und 1c der Grundschule in Ringe.

Die beiden Besucher von den Grafschafter Nachrichten werden mit einem „Guten-Morgen“-Lied begrüßt – in vier Sprachen; Englisch, Französisch, Niederländisch und Türkisch. Und weil in der Klasse 1c ein Junge ist, der nicht richtig sprechen kann, folgt das „Guten Morgen“ noch in der Gebärdensprache. Damit kann man sich nämlich auch ohne Worte verständigen.

Das mit der Gebärdensprache müssen die Kinder noch einmal zeigen. Nils erklärt zum Beispiel den Freitag: Dazu führt er mit seiner Hand von der Stirn die Nase herunter. Das sieht aus wie beim Skispringen. Ganz einfach. Jeden Tag lernen die Schüler und Schülerinnen mehr in der Gebärdensprache.



Im Stuhlkreis erzählen die Klassen 1a und 1c den Besuchern, was sie im ersten Halbjahr gelernt und erlebt haben in der Schule: Ronjas (oben links) Lieblingsfächer sind zum Beispiel Rechnen und Kunst; Natalie erzählt vom Nikolausbesuch; Dennis und Tom (rechts) freuen sich – nicht nur – über die Pausen. OTOS WOLFF



Die Klasse 1c ist eine Kooperationsklasse der Vehtelschule aus Nordhorn. Dort werden Schülerinnen und Schüler unterrichtet, die geistig behindert sind. Die 1a und 1c haben regelmäßig einige Unterrichtsstunden gemeinsam. Musik zum Beispiel, Kunst oder Turnen. Und natürlich unternehmen sie auch außerhalb des Unterrichts gemeinsam etwas. „Die Ausflüge waren toll.“ ruft zum Beispiel Thorben. „Die Weihnachtsfeier mit dem Lichtertanz.“ meint Tanja. Jannick erinnert sich gerne an das Übernachten in der Schule

mit dem Hexenfest und dem gemeinsamen Frühstück.

Hat es denn gar keinen Unterricht gegeben? „Doch“, sagt Charel, „wir haben sehr viel gerechnet.“ Und dann rufen alle durcheinander: „Ich kann schon bis 100 zählen“, „Nein, bis 1000“. Von Schüler zu Schülerin wird es immer mehr.

„Schreiben müssen wir auch viel“, erzählt Helena. „Besonders am Montag. Dann schreiben wir, was wir am Wochenende gemacht haben. Und die 1c malt das.“

Was ist mit den Hausaufgaben, sind die schlimm?

Yvonne schüttelt den Kopf. „Hausaufgaben finde ich gut. Die mache ich zuerst. Dann kann ich spielen.“

Dass es noch kein Zeugnis gibt, stört kaum ein Kind aus der 1a und der 1c. Wie Tom und Dennis sind alle zufrieden damit, dass sie einen lustigen Stempel ins Heft bekommen, wenn die Hausaufgaben in Ordnung sind.

Was gefällt den Erstklässlern besonders gut an der Schule? Turnen, Mathe, Kunst, Musik, Lesen – so ungefähr alles wird in der Runde aufgezählt. „Die Pause“ ruft ein Witzbold. Und alle lachen.